

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, U.W.C., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

2 Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 27. Juni 1905.

No. 17

Aus Canada.

Der franco-canadische St. Jean Baptiste Verein von Winnipeg wird am 2. und 3. Juli eine große Feierlichkeitveranstalten, mit obligatem Umzug und Festbankett.

Winnipeg behauptete, was Ausstellung von Bauerlaubnischeinen anbetrifft, im Monat Mai, die fünfte Stelle unter allen Städten auf dem amerikanischen Kontinent. Es wurden Bauerlaubnischeine für Gebäude im Werte von \$1,899,050.00 ausgestellt. Nur New York, Brooklyn, Chicago, Philadelphia und Washington überflügeln Winnipeg in dieser Hinsicht. Die drei Städte St. Paul, Minneapolis und Tacoma zusammen stellten Bauerlaubnisse für Gebäude im Werte von nur \$1,888,842.00 aus, wurden daher von Winnipeg allein überflügelt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Passagier- und einem Frachzug der C.P.R. bei Rat Portage am 20. Juni wurden zwei Mann des Zugpersonals getötet und drei verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Die C.N.R. läßt gegenwärtig ein „Roundhouse“ mit Raum für zehn Lokomotiven in North Battleford errichten.

Die Liberalen beabsichtigen am 1. Juli in Humboldt eine Versammlung abzuhalten um einen Kandidaten für den Provinzialwahlkreis Humboldt aufzustellen. Es heißt, daß die Konservativen in Bälde dasselbe zu tun beabsichtigen.

In einer englischen Zeitung zu Winnipeg erschien kürzlich eine Korrespondenz aus Watson, in der bemerkt wurde daß dort eine gute Gelegenheit sei für eine Schmiede, einen „GeneralStore“ und einen Viehstall. Da müssen deutsche Katholiken, die darauf reflektieren, eins der Geschäfte dort zu eröffnen, sich beeilen, sonst kommt ihnen ein anderer zuvor. Hat sich noch kein Hotelmann für Watson gemeldet? Nun schnell meine Herren, sonst wirds zu spät!

Frau Joseph Schredenberg von Rendville, Ohio, deren Gatte seit ei-

nigen Monaten auf seiner Heimstätte zwischen Engelfeld und Annahem wohnt, kam am 18. Juni auf der Reise nach der neuen Heimat in Winnipeg an. Sie brachte ihre fünf Kinder, von denen das älteste noch nicht zehn Jahre zählt, mit, und reiste am folgenden Tage weiter. Diese Frau hat sicherlich mehr Mut, als manche Männer die das Pionierleben beginnen.

Im östlichen Canada treibt sich gegenwärtig ein Amerikaner von deutscher Abstammung herum, der als der berühmte „Quäker-Doktor“ auf die Dummheit der Leute spekuliert. Derselbe machte vor einem Jahr glänzende Geschäfte in Minnesota. Nach und nach scheinen jedoch, trotz des Sprichwortes, die Dummen alle geworden zu sein. Der Kerl ist natürlich weder Quäker noch Doktor. Wenn er einmal den Osten ausgebeutet hat, dürfte der Westen die Ehre erleben, ihn zu beherbergen.

Am 1. Juni wurde der Farmer J. Whittaker bei Broadview, Assa., tot auf seinem Felde, wo er gepflügt hatte, mit ganz zerschmettertem Kopfe aufgefunden. Man glaubte zuerst, daß er von einem seiner Pferde beim Ordnen des Geschirrs erschlagen worden sei. Da einige Nachbarn jedoch Zweifel hegten, wurde ein Inquest vorgenommen, wobei es sich herausstellte, daß der Mann durch einen aus nächster Nähe gefeuerten Schrotschuß getötet worden war. Ein 15jähriger, aus den Staaten eingewandert, Norweger, namens Moe, wurde als verdächtig verhaftet und gestand, daß er Whittaker erschossen habe, da derselbe gedroht habe, ihn wegen Diebstahls verhaften zu lassen.

Die Gesamte Grundfläche die dieses Jahr im canadischen Westen eingesät wurde, beläuft sich auf etwa 5,800,000 Acker, gegen ungefähr 4,500,000 Acker im vergangenen Jahre, so daß das jetzige Jahr eine Zunahme von über 1,000,000 Acker zeigt. Zieht man 1,300,000 Acker für gröbere Getreideforten ab, so bleiben noch 4,500,000 Acker, die mit Weizen eingesät sind. Zu zwanzig Bushel vom Acker gerechnet, würde das eine Ernte von 90,000,000 Busheln ergeben, oder nach einer konservativen Schätzung, wenigstens 80,000,000. Aus diesem ist er-

sichtlich, daß wenn der Westen mit gutem Wetter begünstigt werden sollte, die diesjährige Ernte die größte in der Geschichte des Landes sein wird.

Die Reginaer Indianer Industrieschule, die unter Aufsicht und Kontrolle der Presbyterianer steht, hat ein jährliches Deficit von über \$4000 aufzuweisen. Bei der General-Sitzung des Presbyterianer in Kingston wurde ein Vorschlag gemacht, diese Anstalt der Dominion-Regierung zur Unterhaltung zu übertragen. Bei einer späteren Versammlung der Presbyterianer wurde beschlossen, die Reginaer Industrieschule auf ein weiteres Jahr unter der jetzigen Leitung fortzuführen. Man befürchtete, wie die „Rundschau“ berichtet, daß im Falle die Anstalt an die Regierung gehen würde, dieselbe von den Katholiken übernommen werden würde, in welchem Falle auch den Indianern die katholische Religion gelehrt werden würde.

J. Chalmers, Ingenieur der Canadian Northern kam kürzlich von Battleford in Edmonton an, um den Bau der provisorischen Brücke beim Fort zu leiten. Gegenwärtig wird von den Höfen der C. N. u. P. in Edmonton bis zu einem Punkte unterhalb der Brücke ein Geleise gelegt. Dort wird das Holz für die neue Brücke Wasser gebracht und bis zum Bestimmungsort gestößt. Täglich langt Holz für die Brücke von Britisch Columbia an und mit dem Flößen wird begonnen, sobald das Geleise vollendet ist. Mit dem Bau der Brücke wird möglichst bald begonnen, und sie wird für die Geleise bereit sein, wenn die Arbeiter, welche die Geleise legen, den Fluß erreichen. Die Brücke wird ein Holzbau sein und dient dem doppelten Zweck, provisorisch den Verkehr zu ermöglichen und zugleich das Gerüst zu bilden, von welchem die definitive Brücke gebaut werden wird.

Als Frau Robertson 11 Meilen von Innisfail, Alta., wohnhaft, neulich Morgens mit ihrer Hausarbeit beschäftigt war, hörte sie einen Lärm im Hühnerhaus. Mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arme ging sie hinaus, um die Sache zu untersuchen. Ein paar Schritte vor dem Stalle legte sie ihr Kind nieder und ging in den Stall, fand aber nichts. Als sie wieder hin-

austrat, bemerkte sie zu ihrem Schrecken einen großen schwarzen Bären, der das Kind verdächtig anblickte und auch vom Kinde mit Interesse betrachtet wurde. Die Frau schrie aus Leibesträften. Der Bär kümmerte sich jedoch nicht darum, als die Frau das Kind aufnahm und in das Haus rannte. Alarm wurde gegeben und eine Partie Leute suchten den Bären auf und fanden ihn eine kurze Strecke vom Hause entfernt und töteten ihn. Der Bär maß zehn Fuß in Länge und war der größte den man in dieser Gegend seit vielen Jahren gesehen hatte.

In Quebec feierte kürzlich die Familie Plattendon die glückliche Geburt ihres 27. Sproßlings.

Bei Battleford stürzte am 12. Juni der Brückenarbeiter A. Anderson in den Fluß und ertrank.

Die Grand Trunk Bill, welche der Bahn die Aufnahme von Geld für die Fort William Nebenlinie erlaubt, wurde im Comite angenommen.

Beim Städtchen Comber im County Essex, Ont. stieß man auf der Gould-Farm in einer Tiefe von 1300 Fuß auf eine Delquelle, die täglich zwischen 300 und 400 Faß Del ergeben wird.

Scotts großes Möbellager in Winnipeg wurde ein Raub der Flammen. Ein Blitzschlag traf am 13. Juni das 7stöckige Gebäude. Verlust \$200,000, Versicherung \$80,000.

In Canada und in Neufundland sind im vergangenen Jahre 76 Dracinerlogen organisiert worden, und die Zunahme in der Mitgliederzahl belief sich auf etwa 4000.

In der Umgebung von Plea sant Prairie, Alta., gibt es ziemlich viele Bären. Sherkin tötete einen, der junge Maden fogar vier. Es wurden noch mehr gesehen, auch einige Hirsche, welche ziemlich zahm zu sein scheinen.

Der Stadtrat von Medicine Hat, Assa., beschloß, eine Deputation an die Ottawa Regierung zu senden, damit Medicine Hat zur Garnison für die Strathcona Reiter ausersehen würde.

Ein prominenter Geschäftsmann von Medicine Hat, Namens William A. Green, ertrank als er den Saskatchewan-Fluß überfahren wollte. Ein kleines Kind, das mit ihm in dem Boot war, wurde gerettet. Sein Körper wurde noch nicht aufgefunden.

Nabe Whitemouth, Man., ertranken letzte Woche die beiden Deutschen Gottlieb Dräger und Rudolf Ruhn, indem ihr Canoe in den Stromschnellen umschlug. Wm. Kotte, der ebenfalls sich im Boot befand, rettete sich durch Schwimmen.

Schneeflocken in der Luft und ein Fall der Temperatur auf fünfzig Grad waren am Sten Juni, das Außergewöhnliche in Newport, Ont. Wegen des außerordentlichen Wetters suchte jedermann den offenen Herd, wo große Blöcke brannten, wie es gewöhnlich im Herbst geschieht.

Nach drei Spezialitzungen hat der Stadtrat von Strathcona, Alta., den Kontrakt für Ausgraben, Legen der Röhren und Wiederauffüllen der Wasserwerke und Abzugsanäle der Edmonton Firma Deiz und Main zuerkannt. Der Preis beläuft sich auf \$50,000. Die Arbeit soll so bald als möglich begonnen werden und drei Meilen des Systems sollen noch in diesem Jahre erstellt werden. Der Kontrakt für die Röhren ist noch nicht vergeben.

Eine Anzahl Italiener, die von Michigan gebracht wurden, um an der Chatham-, Wallaceburg- und Lake Erie-Eisenbahn in Chatham, Ont., zu arbeiten, wurden am Freitag von Arbeitern angegriffen, deren Stellen sie eingenommen hatten. Ihre Wohnungen wurden demoliert und die Italiener in die Flucht geschlagen.

Der italienische Kreuzer Umbria, welcher vor einiger Zeit am Eingange des Hafens von Vancouver, B. C. auf den Strand lief, aber bald ohne Schaden gelitten zu haben, wieder loskam, ist in Victoria, B. C. angekommen. Die Umbria hielt zwischen den Häfen Esquimalt und Vancouver Scheibenschießen ab, zielte aber so schlecht, daß einige ihrer Granaten unter die Matrosen des englischen Kriegsschiffes Gaeria und andere in ein Küstendorf fielen. In beiden Fällen wurde aber kein Schaden angerichtet.

Herr A. Kelly, Präsident der Western Canada Flour Mills Co., gibt bekannt, daß diese Gesellschaft fünf Fruchtpeicher mit einer Kapazität von über 35,000 Bushel angekauft hat. Im Ganzen eignet diese Kompanie jetzt 49 Fruchtpeicher. Angekündigt zum Bau einer großen Mahlmühle in Winnipeg oder St. Boniface werden bis zum 17. Juni angenommen. Ihre Mühle zu Goderich wird auch vergrößert werden, so daß 1600 Faß Mehl per Tag fabriziert werden können. Auch entlang der Canada Northern wird dieses Elevator-System erweitert. Bau-Privilegien wurden bereits in Beregien, Quill Lake, Mikado, Canoda, Invernay, Wadena, G n g e l f e l d und M ü n s t e r gesichert.

Die canadische Regierung hat beschlossen, mit der Hummerzucht an der Küste des Stillen Ozeans zu experimentieren, obgleich die bisher dort angestellten Experimente einen Erfolg gehabt haben, so daß sich die canadi-

sche Inzucht beschränkt hat. Von hier soll nun eine Bahnwaggonladung Hummern nach Vancouver, B. C., abgehen; die Hummern sollen in pacifischen Gewässern ausgesetzt, und es sollen sorgfältige Beobachtungen darüber angestellt werden, was aus denselben wird, und ob sie dort gedeihen. Gleichzeitig soll ein Versuch mit der Austerzucht in pacifischen canadischen Gewässern gemacht werden.

Was ein Kommunion Kind vermag.

„In fast völliger Unwissenheit,“ so erzählt der berühmte Vorkämpfer der hl. Religion, Louis Beulliot, von sich selbst, „ja sogar im Haß gegen die katholische Kirche wurde ich großgezogen. Ich hatte ein Kind, das wild und leidenschaftlich war. Ich war gegen dasselbe verdrießlich, grob und streng. Mehr als einmal sagte meine Frau zu mir: „Warte nur, bis es die erste hl. Kommunion empfängt, dann wird es sich schon bessern.“ Ich glaubte es nicht. Unterdessen ging die Tochter in den christlichen Unterricht. Von da an wurde sie gehorsam, fittsam und voll Liebe und Zuneigung gegen uns. Da kam mir eines Tages der Gedanke, auch einmal selbst in den Unterricht zu gehen, durch welchen meine Tochter so umgewandelt wurde. Gesagt, getan! Ich ging hin. Ich hörte da Wahrheiten, die ich nie zuvor gehört hatte.

Meine Gesinnung gegen meine Tochter und auch meine Behandlung derselben änderte sich jetzt ganz und gar. Ich kann nicht sagen, daß es gerade Liebe war, was ich fühlte: Es war vielleicht mehr eine Art Achtung. Ich fühlte, daß ich tiefer stand, als sie, denn sie war besser und weiser als ich. Die Woche vor der ersten hl. Kommunion war gekommen. Gines Morgens, als die kleine Tochter nach Hause zurückkehrte, kam sie zu mir auf mein Zimmer, wo ich mich ganz allein befand.

„Lieber Vater,“ sagte sie, „der Tag meiner ersten hl. Communion wird bald kommen. Ich kann aber nicht so zum Tische des Herrn treten, ich muß zuvor von dir den Segen bekommen, und dich um Verzeihung bitten für all den Verdruß, den ich dir verursacht habe. Denke nur immer an alle meine Fehler und schelte mich nur tüchtig aus dafür, damit ich mich bessere.“

„Mein Kind,“ erwiderte ich, „ein Vater ist gern bereit, alles zu verzeihen.“

Sie blickte mich dabei mit Thränen in den Augen an und schlang ihre kleinen Arme um meinen Hals.

„Lieber Vater,“ sagte sie, „ich habe noch etwas.“

Ich konnte mir schon denken, was sie wollte — mein Gewissen sagte es mir — ich wurde unruhig, eine Angst überkam mich. „Gehe,“ sagte ich, „gehe, du kannst ja morgen wiederkommen.“ Das arme Kind wußte nicht, was es sagen sollte, es zog langsam die Arme zurück und ging traurig in sein Zimmerchen.

Raum war es fort, so reute es mich so zu ihr gesprochen zu haben. Ich stand auf und schlich auf den Fußspitzen zu der Thüre jenes kleinen Zimmerchens meines Kindes. Die Thüre stand ein wenig offen, ich schaute hinein. Da lag es auf den Knien vor dem Bilde der hl. Jungfrau, von ganzen Herzen für den Vater betend. —

Die besten Ländereien in der St. Peters-Kolonie.

Wir haben bereits vor 2 1/2 Jahren 100,000 Acres des allerbesten Landes im westlichen Teile der Kolonie ausgeücht und haben dieselben für deutsche Katholiken reserviert.

Wir verkaufen dieses Land billig und zu sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen.

Wer noch die Auswahl haben will, bevor die besten Stücke von Käufern genommen werden, die sich mit Eröffnung des neuen Passagierdienstes auf der C. N. R. einstellen werden, wende sich sogleich an uns.

German-American Land Co., Ltd.

St. Germain Str. St. Cloud, Minn.

Fahrplan der Canadian Northern-Eisenbahn.

Table with columns: Mont., Mittw., Freitag, Weiten von Winnipeg, Corrigiert bis 4. Juni 1905, Fahrpreis von Humboldt, Montag, Mittw., Freitag. Lists train routes and fares between various stations like Winnipeg, Dauphin, Ramsay, Watson, Engelfeld, St. Gregor, Münster, Humboldt, Carmel, Bruno, Dana, Warman, North Battleford.

Bemerkungen: 1) Westwärts gehende Passagiere richten in Ramsay ihre Uhren um eine Stunde zurück. Ostwärts Reisende richten sie jedoch um eine Stunde vor. 2) Warman liegt an der Kreuzung der C. N. R. zwischen Clark's Crossing und Oiler. Wer daher von der St. Peters-Kolonie nach Rosthern oder anderen Punkten der Prince Albert-Zweiglinie will, der kaufe sich ein Billet bis Warman. N. B. Fracht kann bei Warman jetzt von der einen auf die andere Linie befördert werden. 3) Durch-Billete bis nach irgend einer der angegebenen Stationen werden in St. Paul, Emerson oder Winnipeg verkauft.

General Store.

Ich habe stets eine große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, fertigen Herren- und Knaben-Anzügen; Unterkleidern, Schuhen, u. s. w. sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, wie Säemaschinen, Eggen, Disten, Häckelmaschinen, Wagen u. Cream Separators. Ich verkaufe auch Baumaterialien aller Art, Bauholz, Latten, Schindeln, Kalk, u. s. w.

Farmland zu verkaufen. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Arnold Dank = = = Annaheim, Sask.

Wahrhaftig, in jenem Augenblick erkannte ich, was man beim Anblick eines Engels fühlen muß. Ich begab mich leise in mein Zimmer zurück, setzte mich hin und stützte den Kopf in beide Hände, ich wollte weinen, mein Herz war zu voll. Da hörte ich ein leises Geräusch, ich blickte auf, mein Töchterchen stand vor mir. Auf ihrem Gesichte malte sich Furchtsamkeit, aber auch Entschlossenheit und Liebe.

„Lieber Vater,“ sagte sie, „ich kann nicht bis morgen warten, ich bitte dich, gehe mit mir und Mama nächsten Sonntag zur hl. Communion.“

Ich brach in Thränen aus und um-

schlang mit beiden Händen den Hals des Kindes. „Ja, mein Kind,“ sagte ich, „noch heute sollst du mich an deiner Hand zum Beichtvater hinführen und ihm sagen: Siehe, hier ist der Vater.“

So wurde ein mächtiger Bekämpfer des Unglaubens und Vorkämpfer für die Kirche in Frankreich durch das Gebet eines Communionkinde für Gott gewonnen.

Manila. — Grique Daguob, der Häuptling der Insel Samara, wurde nach soeben eingelaufenen Nachrichten am 4. Juni nebst 39 seiner Anhänger getötet.

Die Grand Trunk Pacific.

Die Bedeutung des Baues der Grand Trunk Pacific für Canada kann man besser verstehen, wenn man die folgenden Zahlen betrachtet: Um 3500 Meilen Bahnstrecke wird Canadas Bahnnetz von 19,000 Meilen vergrößert. Eine vorsichtige Schätzung eines Ingenieurs berechnet einen Zuschlag von 90 Prozent für Nebengeleise und Rangierbahnhöfe; dies würde die neue Geleisstrecke auf 4500 Meilen bringen. Die Anzahl der Arbeiter, die für Instandhaltung und Betrieb der Bahn Beschäftigung finden, wird von Präsident Hays auf 20,000 angegeben. Rechnet man für diese einen Durchschnittslohn von nur zwei Dollar pro Tag, so würden die Löhne derselben bereits \$14,600,000 im Jahr betragen. Nimmt man an, daß die Strecke von Moncton an der atlantischen Küste bis Port Simpson an der Pacific Küste 3500 Meilen beträgt, so kann man sich ausmalen, daß die Kosten des Materials für den Bau der Bahn eine außerordentliche Höhe erreichen. Berechnet man 3000 Schwellen pro Meile, so sind 10,500,000 derselben nötig; 500 Mann hätten 3 Jahre stetig zu arbeiten, um sie herzustellen. Im ganzen wären 1,232,000 Stück Schienen nötig, oder ein Gewicht von 492,800 Tonnen. 500 Lokomotiven werden benötigt; zum Durchschnittspreis von \$15,000 würden sie \$7,500,000 kosten. 30,000 Güterwagen werden benötigt zu 700 Dollars, dies ergibt eine Auslage von \$21,000,000. Personenwagen zu \$10,000 pro Stück, macht für 500 Wagen, die angeschafft werden sollen, \$5,000,000. Die alte Grand Trunk Bahn besitzt zur Zeit 999 Lokomotiven und 38,016 Passagier- und Güterwagen. Für Brücken, Bahnhöfe, Telegraphenlinien, Räume etc. und viele anderen Dinge ist eine Ausgabe hoher Summen erforderlich. Es ist nicht möglich, hier alle Einzelheiten anzuführen, die gegebenen Zahlen werden genügen, um den Lesern zu zeigen, eine wie große Tätigkeit in Canada für die nächsten Jahre infolge des Baues der Grand Trunk Pacific erwartet werden kann.

Der erste Gouverneur des canadischen Westens.

Am vorletzten Montag starb in Ottawa der Aelteste, William MacDougall in seinem 83. Lebensjahre. Den jüngeren Männern der jetzigen Generation ist er kaum dem Namen nach bekannt; den älteren aber war er vor wenigen Jahren noch eine der hervorragendsten persönlichen Gestalten im öffentlichen Leben Canadas. Er war eine hübsche Erscheinung, ein tüchtiger Redner mit klarem Verstande und einer der größten politischen Streiter, den dieses Land noch jemals hervorbrachte. Er würde eine höhere Stelle in der canadischen Geschichte eingenommen haben, wenn er weniger willens gewesen wäre, alle Seiten einer Frage zu befehen und mehr geistige Unbiegsamkeit besessen hätte. Sein heller Kopf und helles Gemüt waren Hindernisse an seinem Fortschritt, ganz besonders aber zu einer Zeit, wo man noch darüber prahlte, daß ein Mann in demselben engen politischen Pfade starb, in dem er geboren wurde. Trotz alledem aber bekleidete Herr MacDougall keine kleine Stelle im öffentlichen Leben. Er war ein

Great Northern Lumber

Co'y, Limited,

Haupt-Office: = = Humboldt, Sask.

Zweiggeschäfte in: Münster, Sask. Dam, Sask.
Watson, Sask. Bruno, Sask.
Wadena, Sask. Aberdeen, Sask.

Wir verkaufen alle Arten von Bauholz und Schindeln, sowie alle Arten von Baumaterial, Allgemeinen Waren, Eisenwaren und Möbeln. Wir halten einen großen Vorrat von Bauholz in jedem unserer Geschäfte. Wir verkaufen zu billigen Preisen. Sprechet bei uns vor und vernehmet unsere Preise bevor Ihr bauet, es wird Euch keinen Cent kosten. Gute reelle Behandlung ist unser Wahlspruch und wird unser Bestreben sein. Sprechet bei uns vor!

Great Northern Lumber Co'y, Ltd.,

F. Heidgerken General Manager.

Great Northern Lumber Co'y,

Limited,

Humboldt, . . . Sask.

Wir haben in Humboldt einen

Wholesale Liquor Store

eröffnet und verkaufen nur die besten Getränke zu annehmbaren Preisen. Ein großer Vorrat aller der wohlbekanntesten Sorten von Whiskies, Brandies, Weinen, etc, stets an Hand. Wir sind Agenten für „Schlitz“, „Budweiser“ und „Calgary“ Flaschen-Bier. Bestellungen per Post nach auswärts prompt besorgt. Man spreche bei den Verwaltern unserer Zweig-Lumber Yards vor, sehe sich die Liste der Getränke an die wir in Humboldt stets vorrätig halten, und bestelle durch sie.

Great Northern Lumber Co'y,

Limited,

F. Heidgerken, Gen'l Manager.

Humboldt, . . . Saskatchewan.

Great Northern Land Company,

Humboldt, Sask.

Wir haben soeben ein Grundeigentums-Geschäft und Allgemeine Land-Office in Humboldt, Sask., eröffnet. Wir kaufen und verkaufen Ländereien zu jeder Zeit. Wollt Ihr Land verkaufen? Wir besorgen es schnellstens für Euch. Wollt Ihr eine Viertel Sektion Land kaufen? Sprecht bei uns vor, wir können Euden befriedigen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co., die

Schönsten, ausgefuchten Ländereien

in der St. Peters Kolonie. Wir laden Kauflustige und Verkaufslustige ein an uns zu schreiben. Auch sind wir Agenten für die besten Versicherungsgesellschaften.

Great Northern Land Company,

F. Heidgerken, Manager.

Humboldt, . . . Saskatchewan.

Pionier an politischer Reform, in den Tagen, wo die „Family Compact“-Ideen noch existierten; er war einer der Väter der Konfederation; er war dem Namen nach und wäre tatsächlich auch der erste Gouverneur - Lieutenant des canadischen Nordwestens geworden, wenn die erste Niel-Rebellion nicht ausgebrochen wäre. Eine seiner bemerkenswertesten persönlichen Ausfühungen war die Bewerksstellung eines Vertrages, unter welchem die Indianer die Manitoulin - Insel für weiße Ansiedler eröffneten. Die Periode seiner Tätigkeit gehört einer schnell verschwindenden Vergangenheit an; als 16jähriger Junge lebte er in Toronto, wo er mit Sir Francis Bond Head zusammentraf, und mit kindlicher Kuriosität schaute er über das Feld bei Montgomerys Wirtshaft, nachdem Mackenzies Nachfolger

von den Regierungstruppen geschlagen worden waren. Nach dem Jahre 1887 zog sich Herr MacDougall vom öffentlichen Leben zurück. In letzteren Jahren hörte man nur noch selten von ihm; seine Existenz war sogar von Männern vergessen worden, die ihn in seinen besten Jahren kannten. Auch dieser Fall erinnert wieder daran, daß ein Mann, der eine so große Rolle im politischen Leben spielte, oft vergessen wird, noch ehe das Grab sich über ihm schließt.

(Verl. Journal.)

Hannibal, Mo. — Der Mississippi hat sich über die Niederungen ausgebreitet und ist zwischen hier und Keokuk in Iowa acht bis zehn Meilen breit. Bei Alexandria ist der Farmer Riley Smallwood ertrunken, Massen von toten Tieren treiben den Fluß

herunter an Hannibal vorbei, und aus Alexandria, Canton, Memphis, West - Quincy und Keokuk kommen Meldungen von bedeutenden Verlusten an Vieh. Die Flut kam so plötzlich, daß die Farmer in den Niederungen nur mit knapper Not ihre Familien retten, aber an die Sicherung ihres Viehes nicht denken konnten.

Rom. — Angesichts der Lehren des ostasiatischen Krieges hat laut einer Mitteilung des „Messagero“ der Finanzminister dem Marineminister privatim zugesagt, dafür zu sorgen, daß die Mittel für eine durchgreifende Flotten - Reorganisation beschafft werden, welche sich auf vier Jahre erstrecken soll. Diesbezügliche Vorschläge will er dem Parlament im November unterbreiten.

St. Peter's Bote.

U. J. O. G. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Vätern in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,
241 S. Kirk Ave., Winnipeg Man.

Gelber schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

2. Juli. 3. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Vom verlorenen Schafe.
3. Juli. Blutfest.
3. Juli. Montag. Eulogius.
4. Juli. Dienstag. Ulrich. Bertha.
5. Juli. Mittwoch. Anton. M. Jaccaria.
6. Juli. Donnerstag. Goar. Ilias.
7. Juli. Freitag. Willibald.
8. Juli. Samstag. Kilian. Elzabeth.

Empfehle den „St. Peter's Bote“ euren Freunden und Bekannten! — Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielle Notizen.

Die Vereinsmeierei, die in den Staaten so sehr ausgebildet ist, hat auch in Canada eine sehr große Verbreitung und sind es besonders die verbotenen geheimen Gesellschaften, die einen ungeheuren Anhang haben. Das Traurigste dabei ist, daß die protestantische Geistlichkeit, die doch z. B. in Europa noch immer vielfach einen Damm gegen Geheimbünde bildet, hier mit dem schlimmsten Beispiel vorangeht. Dieser Tage kann man z. B. hier in Winnipeg das lebensgroße gemalte Porträt des anglikanischen Erzbischofs Mathew mit den vollen Insignien der Freimaurer geschmückt in einem Schaufenster ausgestellt sehen. Ein Presbyterianer = Geistlicher war in den letzten 12 Monaten Großmeister der Freimaurer von Manitoba. Daß die Mehrzahl der Presbyterianer = Geistlichen Orangeleute sind, pfeifen die Späßen von den Dächern.

Alle Hoffnung, daß die Autonomiebills vor dem 1. Juli zum Gesetze erhoben würden, sind nun geschwunden. Die Bill für Alberta ist noch nicht durch das Parlament angenommen und da die Unterrechtsklausel gewiß noch zu einer längeren Debatte führen wird wegen der zu erwartenden Amendements, wird bis zur Annahme noch einige Zeit vergehen. Die Bill für Saskatchewan ist noch nicht einmal zur zweiten Lesung gelangt. Ihre Annahme wird jedoch nur kurze Zeit in Anspruch nehmen nachdem die Alberta = Bill in definitive Form gebracht ist, da die Saskatchewan = Bill gleich entsprechend umgeändert werden wird, um die beiden gleichförmig zu machen.

Die Ehescheidungs bill, durch welche Philipp Bibert von Lethbridge, Alta., von seiner Gattin befreit werden soll, wurde im Parla-

ment günstig einberichtet. Es ist dies, soviel wir wissen, die erste Scheidung, die in der heurigen Session des Parlaments gewährt wird. Da ist's in den Staaten doch ganz anders. Dort gewährt ein Richter zwei bis drei Scheidungen in einer Stunde!

Mont und Bergeron, die Führer der Konservativen von Quebec, beabsichtigen ein Amendement zu den Autonomiebills einzureichen, durch welches die französische Sprache neben der englischen in den neuen Provinzen als offiziell anerkannt wird. Soviel wir wissen, wurde die französische Sprache bisher in den Territorien anerkannt. Die Feststellung der englischen als der einzigen offiziellen Sprache in den Territorien würde somit eine Entziehung von bisher unbestrittenen Rechten der französischen Minorität sein. Da jedoch gegenwärtig die französischredende Bevölkerung der neuen Provinzen nur noch eine verschwindende Minorität bildet, so wird wohl keine der beiden Parteien zu Gunsten der Aufrechterhaltung der französischen offiziellen Sprache sein. Biewohl wir dafür sind, daß der Minorität ihre Rechte gewahrt bleiben sollen, so glauben wir doch nicht, daß Mont und Bergeron es mit ihrem Amendement ernstlich meinen. Wir sind der Ansicht, daß sie sich nur bei den patriotischen Franco = Canadiern einen Stein ins Brett legen wollen.

Goldene Worte.

Bei dem vor kurzem in Allegheny, Pa., gehaltenen Deutschen Katholikentag wurden von verschiedenen hervorragenden deutschen Priestern Anreden gehalten. In einer dieser gehalten von dem hochw. Vater Hugo Pfaff, O.S.B., Ph. D., der als Thema sich „Die christliche Familie“ nahm, finden sich folgende goldene Worte, die von jedem Familienvater gelesen und beobachtet werden sollten:

„Durch göttliche Einsetzung ist der Ehemann das Haupt der Familie und wird Vater genannt. Er kann daher seine Autorität weder widerlegen noch zu Gunsten seiner Frau resignieren. Ein Pantoffelheld ist also bei Gott und den Menschen ein Uling. Seine Herrschaft über Frau und Kinder sei jedoch nicht die eines Despoten oder Tyrannen, denn das war ja gerade der Krebschaden der Familie im Heidentume, wo der Mann nach Laune und Willkür, nach Lust und Leidenschaft über Frau und Kind schaltete, bis Christus ihn eines besseren belehrte. Der christliche Gatte und Vater bezieht und ordnet an, aber er läßt bei jedem Befehle und jeder Anordnung die väterliche Absicht und das christliche Motiv durchblicken. Er weiset zurecht und er straft sogar, aber niemals im Hohn oder in wilder Leidenschaft. Wo ein Prinzip in Frage steht, sei er fest wie eine Mauer, stark wie ein Mann; in sonstigen Dingen zeige er der Gattin und den Kindern eher die liebende Nachsichtigkeit eines Vaters, als die eiserne Festigkeit eines Oberhauptes. Ueberhaupt soll er bestrebt sein, nicht klavische Furcht, sondern Ehrfurcht bei den Seinen zu erwerben: „Denn wo das Streben mit dem Kartenspieler, wo er sich mit Milde paart, da gibt es einen guten Klang.“ Ein vorwärtlicher, christlicher Gatte und Vater wird sobald als möglich als Hauseigentümer seinen eigenen Herd begründen. Was mancher Familienvater im Wirtshause beim Kartenspiel oder bei sonstiger Mollitia verschleudert,

würde in einigen Jahren eine Summe ausmachen, mit welcher er ein bequemes Heim sein eigen machen könnte. Während der Mann draußen wirkt und strebt, muß seine Gattin das häusliche Scepter behaupten:

„Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder;
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Und lehret die Mädchen
Und mehret den Knaben
Und regt ohne Ende
Die fleißigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn;
Und füllet mit Schätzen die duftenden Läden,
Und dreht um die schnurrende Spin del den Faden,
Und sammelt in reinlich ge glätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein.
Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer,
Und ruhet nimmer.“
(Schiller's Glode.)

Wie heimelt es uns an bei diesen Worten des Dichters! Unwillkürlich denken wir an unsere Mutter. Wikt Ihr auch, woher Schiller diese Beschreibung der tüchtigen Hausfrau genommen? Aus der Heiligen Schrift, Sprichwörter Salomo's 31, 10-30.

Abt Kolomban Brugger, O.S.B.

Im allberühmten Benediktinerstift Maria-Einsiedeln in der Schweiz, starb ganz unerwartet schnell am 23. Mai in gelehrten Kreisen wohlbekannte Abt Kolomban Brugger an der Blinddarmentzündung.

Der Verstorbene, Präses der schweizerischen Benediktinerkongregation war ein Bürger der Stadt Basel; er vollendete am 17. April 1905 sein 50. Lebensjahr und hatte am 20. September 1904 sein 25jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Als Abt wurde er am 5. Dezember 1895 gewählt, durch päpstliches Breve am 16. März 1896 bestätigt und am 21. März 1896 benediziert. Als junger Priester besuchte Vater Kolomban für einige Zeit das Polytechnikum in Karlsruhe. Darauf lehrte er an dem Lyzeum der Stiftsschule Physik, Chemie und Mathematik. Auf dem Gebiete der Elektrotechnik, sowie des Orgelbaues galt Abt Brugger als eine Autorität. Erfindungen, die er in Bezug auf den Orgelbau selbständig gemacht, haben seinen Namen auch weiterhin bekannt gemacht. Er schrieb u. a. Die Entwicklung des Orgelbaus im 19. Jahrhundert. A. Büchi schreibt vom verstorbenen Prälaten: Anspruchslos in seinem Auftreten, zeichnete er sich durch tiefgründige Wissenschaft, originelle Leistungen und erwerbende Liebenswürdigkeit aus. R. J. P.

Zum Nachfolger des allzu früh dahingegangenen Prälaten wurde am 30. Mai 1905 gewählt der bisherige Stiftsdekan Dr. Thomas Ag. Boffart, O. S. B. Er ist geboren am 16ten September 1858 in Altshofen, Kanton Luzern, zum Priester geweiht den 20. April 1884.

Seit seiner Priesterweihe wirkte der neue Prälat längere Zeit als Professor der Theologie in Einsiedeln. Im Anfang der neunziger Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft an das internationale Benediktinerkollegium San

Anselmo nach Rom berufen. Im Dezember 1895 wurde er vom Abt Kolomban zurückberufen um die ehrenvolle und verantwortliche Stelle des Stiftsdekan's (Priors) einzunehmen, welche er bis jetzt bekleidete. Er ist allgemein verehrt und geliebt. Möge er recht viele Jahre an der Spitze des tausendjährigen Stiftes stehen!

Kirchliches.

Fargo, N. D. — Der hochw. Neupriester Gerhard Wilkes, ein Bruder des Herrn Wilkes von Watson in der St. Peter's Kolonie in Canada las am 23. Juni seine erste hl. Messe in Mantador, zu welcher Pfarrei seine Eltern, Herr und Frau Heinrich Wilkes sen., von Barney, N. Dak., gehören. Hochw. Pater Bernard, O. S. B. Regens der St. John's Seminars in Collegeville, Minn., hielt bei Festgelegenheit die Primizpredigt.

Collegeville, Minn. — Am 13ten Juni erteilte der hochw. Bischof Jacob Trobec in der St. Johns Abteikirche 25 Studenten das hl. Sakrament der Firmung. Am gleichen Tage erhielt der hochw. Bischof dortselbst die hochw. Herren Jos. Bayer für die Diözese Milwaukee und Gerhard Wilkes für die Diözese Fargo in den hl. Priesterstand. Desgleichen erhielten die Priesterweihe die hochw. Benediktiner Anton Ronellensfisch, Paul Neussendorfen, Herbert Büschinger und Pius Meinz. Letzterer wird am 25. Juni in der Unbefleckten Empfängnis kirche zu St. Cloud seine Primiz feiern. Die Diakonatsweihe erhielt in St. John's hochw. Mich. Scherer für die Diözese St. Cloud und die Subdiakonatsweihe empfangen die Benediktiner Julius Locnitar und Xavier Rapsner.

Zaba, S. D., 10. Juni. — Die Katholiken von Zaba und Umgegend haben eine Versammlung abgehalten und beschlossen, hier eine katholische Kirche zu bauen. Ein Komitee wurde ernannt das einen geeigneten Platz ausfinden soll.

St. Louis, Mo. — Am Dienstag, den 14ten Juli wird in Old Monroe, Lincoln County, der Grundstein zur neuen Unbefl. Empfängnis Kirche, wahrscheinlich durch den hochw. Erzbischof Glennon selbst gelegt werden.

Cleveland, Ohio. — Bischof Horstmann feiert am 15. Juni sein 40jähriges Priester-Jubiläum. Die Diözese sammelte einen Fonds für ein Knabenheim, der dem Bischof an seinem Ehrentage übergeben werden wird.

West Springfield, Mass. — Die hiesige kath. St. Thomas Kirche sowie das Pfarrhaus wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa \$32,000.

New York. Den Verletzungen, die er vor acht Tagen beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen erlitten hatte, ist der Rektor der Bonifatius-Kirche Rev. Ignatius Delvaux am 8ten Juni erlegen.

Mexico. — Unter den Einwohnern von Tetela Deloro, im Staate Puebla herrscht große Aufregung über einen am 7. Juni gemachten Versuch, den Erzbischof Barra zu ermorden. Der hervorragende Prälat war bei einem Pfarrgeistlichen zu Besuch, als von

einer unbekannt mit Bombe auf das Gesicht geworfen wurde, plödierte und die Bombe vollständig zerbrach, war einige Augenblicke dem Erzbischof verlassen worden zum Glück und

Argentinien. Argentinien hat welche sich dem ben, einen Beziehungsweltigt. Es ist die gewisseingartigt die Regierung Bischöfe Unter

Dresden. — Lausitz ist der Apostolischer dem Lebense September 183 Rottemburg, g 1890 zum Bischof

— Zwingen ner Unterbreche ren fand dahier lischer Gottesd bel von Benz lige Mehopfer junge Mädchen empfangen. N fand die Predi Seibel zuerst stande für die Neuherrichtung len Wohlthät

Fulda. — I nicht so schlimm telegraphischen wurde. Der R darüber unter berichtet: Als am Dom Feuer slog ein Funk der im nördli nen Dohlenfen Feuer glimmte Uhrstand wie wurde, der ga mes in hellen strengen Lösch 2 Uhr Herr d und jede Gefa von Frankfurt phisch herbeig brachten nicht ten. Außer ei Beschädigunge Turmes hat d den erlitten. Turme unterg Bonifatiusglock worden. Die wird einen u men.

Osterrappeln nes Fest feier ler aus Leng ho alle drei älterer Brude 25. Jahren d pfingen. Es ne und wurd Teilnahme de schaft trotz de Kulturkampfes Der ältere) Bremen, eine und einer im Osterrappeln.

Rom. — w'fte Bischof brini an den

einer unbefannten Person eine Dynamitbombe auf das Dach des Pfarrhauses geworfen wurde. Die Bombe explodierte und das Speisezimmer wurde vollständig zertrümmert. Dasselbe war einige Augenblicke vorher von dem Erzbischof und seinem Gastgeber verlassen worden, so daß dieselben zum Glück unverletzt entkamen.

Argentinien. — Die Regierung von Argentinien hat den vier Bischöfen, welche sich demnächst nach Rom begeben, einen Reisezuschuß von 3000 beziehungsweise 2000 Dollar bewilligt. Es ist dies in unseren Tagen gewiß eine ungewöhnliche Erscheinung, daß die Regierung zu den Romreisen der Bischöfe Unterstützung gewährt.

Dresden. — Zu Baugen in der Lausitz ist der hochw. Herr Ludwig Wahl Apostolischer Vicar für Sachsen aus dem Leben geschieden. Er war am 7. September 1831 in Waldsee, Diözese Rottenburg, geboren, und im Jahre 1890 zum Bischof geweiht.

Zwingenberg (Hessen). Nach einer Unterbrechung von fast 400 Jahren fand dahier erstmals wieder katholischer Gottesdienst statt. Kaplan Seibel von Bensheim brachte das heilige Meßopfer dar, bei welchem drei junge Mädchen die hl. Communion empfingen. Nach dem Evangelium fand die Predigt statt, wobei Kaplan Seibel zuerst dem hiesigen Stadtvorstande für die freie Ueberlassung und Neuherichtung des Saales, ferner allen Wohlthätern dankte.

Fulda. — Der Brand im Dom war nicht so schlimm, als nach den ersten telegraphischen Berichten angenommen wurde. Der Köln. Volkszeitung wird darüber unter dem 5. Juni folgendes berichtet: Als gestern (Sonntag) abend am Dom Feuerwerk abgebrannt wurde, flog ein Funke einer Patrone in eins der im nördlichen Turme vorhandenen Dohlenfenster und zündete. Das Feuer glimmte weiter und gegen 12 Uhr stand wie schon drahtlich gemeldet wurde, der ganze Helm dieses Turmes in hellen Flammen. Den angestrengten Löscharbeiten gelang es um 2 Uhr Herr des Feuers zu werden und jede Gefahr zu beseitigen. Die von Frankfurth und Kassel telegraphisch herbeigerufenen Feuerwehren brauchten nicht in Thätigkeit zu treten. Außer einigen nicht erheblichen Beschädigungen des Daches und des Turmes hat der Dom keinerlei Schaden erlitten. Die in dem nördlichen Turme untergebrachten Hosanna- und Bonifatiusglocken sind unbrauchbar geworden. Die Bonifatius-Festwoche wird einen ungestörten Fortgang nehmen.

Ostertappeln, Hannover. — Ein seltenes Fest feierten die drei Brüder Böller aus Lengerich in Hannover, welche alle drei zwei Zwillinge, und ihr älterer Bruder, an diesem Tage vor 25 Jahren die hl. Priesterweihe empfingen. Es waren die einzigen Söhne und wurde ihre Primiz unter der Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft trotz des damals herrschenden Kulturkampfes feierlich begangen. — Der ältere Bruder ist Pfarrer in Bremen, einer Pfarrer in Bawinkel und einer im Geburtsort Windhorst Ostertappeln.

Rom. — Zu Biacenza ist der hochw. Herr Bischof Johann Baptist Scalabrini an den Folgen einer Operation

gestorben. Der hochw. Herr war am 8. April 1839 zu Fino, Diözese Como, geboren und am 28. Januar 1876 präkonisiert. Er war der Gründer der amerikanischen Missionen für italienische Katholiken. Vor etwa drei Jahren besuchte er Amerika.

Rom. — Aus Anlaß des Schlusses des Curachristlichen Kongresses begab sich der Papst am Nachmittag von der Sixtinischen Kapelle in den Petersdom. Pius der Zehnte, dem das Sakrament vorangetragen wurde, und der von seinem überaus glänzenden und farbenprächtigen geistlichen und weltlichen Hofstaate und Gefolge umgeben war, wobei alle in Rom weilenden Kardinäle und mehr als 300 Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe und Häupter religiöser Orden anwesend waren, wurde durch den weiten Dom getragen und erteilte vom Pontifikaltare aus der aus 20.000 Personen bestehenden Menge den apostolischen Segen.

Madrid. — Der vielgenannte Erzbischof Nozalea von Valencia hat auf sein Amt resigniert, ein Opfer jhmählicher und gewissenloser Hege des liberalen Antiklerikalismus. Der Dominikaner Pater Nozalea, ein geistig hochstehender und sittlich unangreifbarer Mann, war bis zum Verlust der Philippinen Erzbischof von Manila, wo er seine große Tätigkeit im Erziehungsweesen entfaltete. Der Haß der Antiklerikalen verfolgte ihn und die religiösen Orden schon damals, und als die Inseln verloren gegangen waren und die Lüge kolportiert wurde, die Orden seien daran schuldig, mußte Nozalea als Hauptgegenstand des Angriffs herhalten. Da die Katholiken Spaniens über keine weitverbreitete Presse verfügen, konnte die gegen die Presse ruhig behaupten, was sie wollte. Die Regierung ernannte nun Nozalea zum Oberhirten von Valencia, einer von jeher unruhigen und stark sozialistischen Stadt. Jetzt gingen die Beschuldigungen erst los. Die Regierung untersuchte aber Nozalea wurde glänzend gerechtfertigt. Der spanische Episkopat richtete einmütig ein ehrendes Schreiben an ihn, und so übernahm er schließlich doch sein Amt. Da die Verhezung aber auch jetzt nicht aufhörte, und selbst scharfe Beurteilungen von Blättern wie des Madrider „Pais“ (nebenbei gesagt, das größte Schwindelblatt in Spanien) die Massen nicht belehren zu können schienen, glaubte jetzt der verfolgte und verleumdete Erzbischof sein Amt in die Hände des Heiligen Vaters zurücklegen zu sollen.

Europa.

Berlin. — Es ist ein kaiserlicher Befehl zur Ausgabe gelangt, der die Befestigung der Riantschaubucht des deutschen Pachtgebietes im südlichen Teile der Schantung = Halbinsel anordnet. Die Arbeit wird unter Oberaufsicht des Gouverneurs des Pachtgebietes, Kontradmiral Truppel, durch fünf Ingenieur- und Befestigungsoffiziere geleitet werden.

Berlin. — In den Fabriken der Nürnberger Maschinenbau = Aktien-Gesellschaft war vor wenigen Tagen ein Teilstreik ausgebrochen. Die Betriebsleitung hat nun aus weiter nicht näher bezeichneten Gründen sämtliche Werke geschlossen und nicht weniger als 30.000 Arbeiter sind infolge dessen ausgeschlossen worden.

Nachen. — Hier sind acht Personen, welche in einem Gasthause speisten, auf den Tod erkrankt. Es hat sich herausgestellt, daß ihnen Salat, von welchem die Gäste aßen, Schierling gemengt war. Die Vergiftungs-Symptome traten sofort zu Tage, und es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, die Unglücklichen zu retten.

Beuthen. — In kurzer Zeit erkrankten im Landkreise Beuthen 27 Personen an Genickstarre, von denen 10 gestorben sind. In der Zeit vom 19. November bis 17. Mai erkrankten 405 Personen an der genannten Krankheit; davon sind 191 gestorben, die übrigen befinden sich noch in Behandlung.

Hirschberg. — Hier ist am 15. Juni Schnee gefallen und in ganz Schlesien herrscht ein der Jahreszeit keineswegs entsprechendes Wetter, durch welches viele Bodenprodukte vernichtet worden sind.

Liezen, Steiermark. — Der berühmte Afrika = Forscher Oberst von Wissmann, früherer Gouverneur von Deutsch = Ostafrika, hat sich am 16. Juni auf der Hirschjagd aus Versehen in den Kopf geschossen und blieb auf der Stelle tot.

Tromsøe, Norwegen. — Der Dampfer „Terra Nova“ ist von hier aufgebrochen, um nach Franz Josef Land zu fahren und den Versuch zu unternehmen, der Ziegler-Expedition, die unter Leitung des Anton Fiala auf der „Amerika“ steht, Hilfe zu bringen. Eine zweite Hilfsexpedition wird an Bord der „Magdalena“ am 16. Juni nach Grönland aufbrechen.

Paris. — Das Interesse an den kirchenpolitischen Auseinandersetzungen erschläft in weiteren Kreisen immer mehr und mehr, und das ist eigentlich sehr zu bedauern, denn einmal ist der gegenwärtige Kampf um den Artikel 6 an sich sehr interessant und dann bereiten sich insonderheit 10 und 18 äußerste wichtige Zusammenstöße zwischen Separatisten und Concordatarern vor. Die äußerste Linke ist sehr zornig, daß die Beratungen so langsam von der Stelle gehen und daß man nicht, wie in dem goldenen Zeitalter des Combesismus einfach die Loi Briand im Austausch annimmt, wie bei der Entrectung der Congregationen ja auch der Akt der Regierung en bloc angenommen wurde. Dr. Briffon hat denn auch kürzlich in Marseille den geistreichen Vorschlag gemacht, man möge die bisher angenommenen vier Artikel als Trennungsgesetz verabschieden, da ja mit den anderen doch kein Ende abzusehen sei. Dieser Gedanke ist übrigens nicht neu, da Combes selbst schon darauf hingewiesen hat, daß für die Kulturkämpfer ja mit den ersten Artikeln schon genug geschehen sei. Wie es mit den Uebergangsbestimmungen zu halten sei, das bekümmert diese edlen Seelen natürlich nicht.

Athen. — Theodor P. Delhannis, der populäre Premierminister, wurde am 13. Juni um 5 Uhr nachmittags am Eingange des Abgeordnetenhauses von dem professionellen Glücksspieler Gherafaris niedergestochen und starb binnen drei Stunden. Der Mörder, der auf der Stelle verhaftet wurde, sagte, er habe die Tat aus Rache vollbracht, weil der Minister gegen die Spielhäuser unnachgiebig zu Wege gegangen ist.

P. M. Britz, Feuer-Versicherung. Commissär. Muenster, Saß.

Heimstätten ausgesucht und eingetragen. Ländereien zu Wohlfahrt Preisen nahe der neuen Eisenbahn. Agent der German American Land Co. und der Eastern & Western Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien sowie andere Privatländereien zu verkaufen. Gelder für Auswärtige Personen auf gewinnbringende Weise angelegt. Referenz: Hochw. P. Alfred, D. S. B. Herr Jos. Kopp, Muenster.

Gute Zugochsen.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt daß er stets eine Auswahl guter Zugochsen an Hand hat und zu mäßigen Preisen verkauft. Ich kaufe dieselben persönlich und bringe dieselben in Carloads nach Muenster, weshalb ich im Stande bin ausgezeichnete Thiere zu billigsten Preisen zu verkaufen..

Joseph Kopp, Muenster, Saß.

The Canada Territories Corporation Ltd., Gelder zu verleihen auf verbessertes Farm-Eigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen. Borzügliche ausgesuchte Farm-ländereien zu verkaufen. Feuerversicherung. Wertpapiere gekauft. Händler in Bauholz, Latten und Schindeln. Office über der Bank of British North America. Rosthern, N. W. T.

General Store bei Watson.

Alles zu haben zu den niedrigsten Preisen. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Jos. Hufnagel, Watson, Saß.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000 Eingezahltes Kapital... \$3,000,000 Reserve-Fonds... \$2,650,000 Haupt-Office: Toronto, Ont. Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft. W. H. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.

Frost & Wood Farm Machinery

Besten Sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

N. S. Breckenridge.

Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschnitern, Sämaschinen, Grasschnitern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.

Real Estate und Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald möglichst vor.

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Toget, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Keine unverfälschte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Sion, Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesunden Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Böglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet.

Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt.

Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR,

Academy of our Lady of Sion,

PRINCE ALBERT, SASK.

Great Northern Hotel.

Katholisches Gasthaus.

Rosthern, Sask.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern der St. Peters'-Colonie, sowie auch den neu ankommenden Anwohnern.

Gute reelle Bedienung, beste Küche.

Charles Lemke

Anwohner aus der St. Peters'-Colonie.

Großes Lager

In wollenen und baumwollenen Kleidern von bester und ausgeführter Qualität, neueste Mode. Merle Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuhe und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besondere Aufmerksamkeit; Settler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.

Korrespondenzen.

Münster, Sask., 17. Juni.— Seit den letzten zwei Wochen war die Witterung dem Wechsel ziemlich unterworfen. Einmal herrschte warmer, prachtvoller Sonnenschein, dann setzte sich wieder feuchte Kälte ein und der Himmel war tagelang mit trüben Wolken überzogen; einmal stieg der Thermometer bis auf 84 Grad im Schatten, dann fiel er wieder bis auf den Gefrierpunkt. Glücklicherweise ist kein Frost eingetreten. Seit den letzten Tagen blies der Wind stets beständig von östlicher Richtung und brachte uns daher trübes, kaltes, feuchtes und regnerisches Wetter. Der Wind vom Osten kommt gewöhnlich über Hudson's Bay oder Lake Winnipeg und das ist der Grund, weshalb er fast ohne Ausnahme Regen und Kälte herbeiführt. Der Regenschauer in den vergangenen zwei Wochen war über drei Zoll, gewiß genug, um der Trockenheit, die zuvor herrschte, abzuwehren. Der Boden besitzt jetzt Feuchtigkeit genug für längere Zeit, auch wenn innerhalb dieser Zeit kein Regen mehr fallen sollte. Das Getreide ist nun in schnellem Wachstum begriffen und läßt auf eine gute Ernte hoffen, wenn sonst kein Unglück über dasselbe kommen wird. Das Getreide ist dieses Jahr dem des vorigen Jahres wenigstens zwei Wochen voraus.

Herr Paul Gismowski aus Little Falls, Minn., kam die vorige Woche mit Frau, Vieh und Farmgerätschaften hier an. Er zog auf seine Heimstätte, die 2 Meilen südwestlich von hier entlegen ist.

Drei junge Männer aus Deutschland gelangten dieser Tage hier an und haben sich an Farmer hier verbunden und halten zu gleicher Zeit auch Umschau, wo sie gute Heimstätten ausfindig machen können.

Dr. Hone begab sich letzten Sonntag nach St. Anna, wo er einen „Liberal-Club“ von 36 Mann gründete. Nächsten Sonntag wird er einen solchen Club hier ins Leben zu bringen trachten. In Humboldt soll am Dominion Day, dem 1. Juli, eine Festlichkeit veranstaltet werden, um besonders die Errichtung Saskatchewan's in eine Provinz würdig zu feiern.

Dr. Hone, der sich seit vorigen Herbst im St. Peterskloster aufgehalten hat, ist nun auf seine Heimstätte in der Nähe von St. Anna gezogen. Sein Bruder, der ein ausgebildeter Pferdearzt ist, kam diese Woche auch hier an und beide Gebrüder werden nahe St. Anna auf ihren Heimstätten wohnhaft sein.

Herr J. J. Lange fand sich vorige Woche hier ein. Er reist gegenwärtig als Regierungs-Beamter in den Staaten im Interesse der Einwanderung nach West-Canada. Herr Lange berichtet, daß die St. Josephs-Kolonie, die etwa 40 Meilen südlich von Battleford gelegen ist, gute Fortschritte macht und täglich Applikationen für Heimstätten in derselben einlaufen. Es freut uns, daß unsere Schwester-Kolonie, die unter der Leitung der hochw. Oblaten-Päter steht, wächst und gedeiht. Wir wünschen ihr gewiß von Herzen allen Erfolg.

Letzten Dienstag wurde zum ersten Male die Post auf der Canadianthern Eisenbahn bis nach Münster befördert. Da aber fast alle Postschaften von der vorigen Woche nach Rosthern gegangen waren, so traf wenig Post an dem Tage hier ein. Heute wurde sie wieder per Eisenbahn hierher befördert. Sie kam mit

jetzt zweimal die Woche vom 1. ten, Dienstag und Samstag Morgen. Dem Uebelstande der langsamen Postbeförderung ist nun endlich ziemlich abgeholfen. Es kommt immer besser.

Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Leute gegenwärtig auf der neuen Bahn nach dem Westen reisen. Jeder Passagierzug, der hier vorbeizieht, besteht aus sechs Passagierwaggons, einem Express- und einem Gepäckwaggon. Wer hätte das noch vor einem Jahre zurück gedacht, daß in so kurzer Zeit ein so langer Passagierzug unsere Kolonie durchkreuzen würde!

Herr Joseph Kopp, sowie die Herren Albert und Johann Gelet, führten diese Woche in Begleitung von einem Fuhrwerke vom Kloster nach Fish Creek, um Holz von der alten Eisenbahnbrücke hierher zu befördern. Sie trafen aber die unangenehmste Witterung zum Fahren von irgend einer Woche des ganzen vergangenen Frühjahres.

Mehrere Männer und Fuhrwerke aus der Klostergemeinde waren einige Tage dieser Woche mit Steinfahren für das neue Kirchen-Basement beschäftigt.

Unsere Gemeindefschule ist stets im Wachsen begriffen. 46 Kinder besuchen gegenwärtig die Schule und mehrere stehen noch in Aussicht. Der hochw. P. John, O.S.B., ist schon diese ganze Woche neben den Schulstunden damit beschäftigt, Bänke für die neu gekommenen Schüler zu zimmern.

Am hochheil. Pfingstfest wurde in unserer Klosterkirche vom hochw. P. Prior unter Assistenz der hochw. P. P. John und Rudolph, O.S.B., ein feierliches Hochamt celebriert. Nach dem Hochamte wurde die Weihe zweier Statuen der hl. Benedikt und der hl. Scholastika vorgenommen. Dieselben sind vier Fuß hoch und wurden von Herrn Max Schneiderhahn in St. Louis, Mo., aus Holz verfertigt. Sie nehmen sich auf dem Hochaltare sehr gut aus und stimmen zur Andacht.

Am Sonntag Nachmittag, den 25. d. S. wird der St. Anna Frauen-Verein von daher eine Festlichkeit in dem naheliegenden Hain zum Besten der Kirche veranstalten.

Als Erwiderung auf die Petition, welche mit ungefähr 200 Unterschriften von Anwohnern aus der Umgebung von Münster versehen und an den Herrn E. A. James, Manager der Canadian Northern Eisenbahn versandt wurde, um einen Bahnhof in Münster zu errichten, erhielten wir folgendes Schreiben:

Winnipeg, Man., 5. Juni '05.
Alfred Mayer, O.S.B.,
Prior St. Peter's Kloster,
Münster, Sask.

Geehrter Herr!

Ihren Brief sowohl wie die Petition vom 22. Mai bezüglich der Anstellung eines Bahnhof-Agenten in Münster, habe ich erhalten.

Wir alle sind von dem gesunden Wachstum, dessen sich Münster erfreut, überzeugt. Indem wir willens sind, alles, was in unseren Kräften steht zu tun, um dasselbe zu befördern, so soll doch in Betracht gezogen werden, daß die Bahn noch jung und in der jetzigen Zeit unter großen Auslagen ist. Wir haben viele alte Stationen, die zwei- und dreimal so große Geschäfte tun wie Münster und noch kein Stationsgebäude haben. Wir werden Münster in Erinnerung behalten und trachten, sobald es nur immer möglich sein wird, einen Bahnhof dort zu errichten, aber dieses Jahr wird es

nicht mehr geschehen können. Ich hoffe, daß Sie unsere Lage in dieser Hinsicht einsehen werden.

Mit besten Wünschen für Ihren zukünftigen Erfolg verbleibe ich
Ihr Ergebenster
E. A. James, Manager.

Münster, Sask., 11. Juni.—

Da der liebe Gott uns eben jetzt mit einem reichlichen Regen segnet und ich dadurch etwas Zeit bekomme, so will ich mal wieder einige Zeilen schreiben für den werten „Boten“.

Vor allem will ich eine kleine Bemerkung machen, und, sollte ich mich ein bißchen scharf ausdrücken, so bitte ich um Entschuldigung. Wir haben in diesem Frühjahre ziemlich viele neue Ankömmlinge erhalten. Nun hört man öfters den Ausdruck: „Der oder der Kerl hat sicher den „St. Peters-Bote“ gelesen, sonst wäre er nicht hier.“ Dieser Ausdruck meint man, gewöhnlich soviel, als daß der „St. Peters-Bote“ nichts tut, als Prahlerei und Lügen. Soviel ich gelesen habe, habe ich noch nie bemerkt, daß der „St. Peters-Bote“ ein Prahlhans oder Lügner ist. Daß hin und wieder ein Anwohner einen enthusiastischen Brief schreibt, das kann doch dem „St. Peters-Bote“ nicht als Prahlerei in die Schuhe geschoben werden.

Die Leute, die dies tun, haben halt eine schwarze Brille auf. Sie meinen die gebratenen Tauben sollen ihnen in den Mund steigen. Da die Heimstätten nicht aussehen wie eine Farm, die vielleicht schon 20 Jahre bebaut ist, oder wie eine „Lawn“ in der Stadt, meinen sie es ist hier nichts als Bruch, Sloughs und Frost und da sie nicht gleich auf der Prärie Frucht säen können, meinen sie, man muß hier darben.

Man soll ferner den „St. Peters-Bote“ nicht dafür verantwortlich machen, daß im Anfang enthusiastische Circulare verbreitet und von manchen Leuten mißverstanden wurden. Als solche Leute, die Circulare bekamen, dachten sie, in Saskatchewan stiegen ihnen die gebratenen Tauben in den Mund, ohne daran zu denken, daß der liebe Gott gesagt hat: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.“ Natürlich gibt es auch solche, die von Mißgeschick verfolgt werden. Solche müssen halt zum Kreuz hinausschauen und ihr Leiden um Jesu willen tragen. Zeit bringt Rosen!

Auf den Feldern steht alles gut, und wir gehen einer guten Ernte entgegen. Gott sei es gedankt!

Leute, die noch Heimstätten wünschen, sollen schnell handeln, sonst werden die, welche in der St. Peters Kolonie noch zu haben sind, von Andersgläubigen aufgenommen.

Hoffentlich wird die werthe Redaktion aus meinem Geschreibsel klug. Ich schließe mit herzlichen Grüßen an alle Leser und an die werthe Redaktion. Ihr ergebenster M.W.

P.S. Es lebe hoch, hoch, hoch, die St. Peters-Kolonie und der „St. Peters-Bote“!

Prairie du Chien, Wis.— Das Wasser im Wisconsin River und im Mississippi ist wieder alarmierend am Steigen und entlang den Flußufern ist der Schaden groß. An vielen Stellen sind die Eisenbahngleise unterwaschen und der Verkehr gehemmt. Die Wagenbrücke bei Bridgeport ist dem Einsturz nahe, kleinere Brücken über Bäche sind weggeschwemmt.

Zur Unterhaltung

Zum Frohnleichnamsfeste.

Als das letzte Mahl zu Ende,
Nimmt der Heiland Brot und Wein
In die segensvollen Hände,
Weißt sie zum Genuße ein.

Markt der Erde, Brot und Leben,
Wein des Himmelsstrahles Kind,
Will er opfern, will er geben
Für den den Seinen, die er minnt.

Wie in Dir, o Herr, sich einet
Erde und Himmel wunderbar,
In den Gaben auch erscheinest
Erde und Himmel tief und klar.

Nehmet hin: mein Leib geworden
Ist das Brot; mein Blut der Wein,
Opfert sie an allen Orten
Unter der Gestalten Schem.

Heil'ges Opfer, Macht der Gnaden,
Darin der Herr sich selber gibt—
Kommet, alle sind geladen,
Alle, ja der Spender liebt!

Fand der Stolz im alten Eden
Für den Lebensbaum den Tod,
Wird der Demut hier gegeben
Gegen Lebens Morgenrot.

Kommt, o kommt von allen Wegen,
Kranke, arme ohne Zahl,
Fluchbeladene zum Segen,
Kommt, o kommt zum Liebesmahl!
Alfred Rutz.

Die Hilfe des hl. Joseph.

Es war Abend und die untergehende Sonne warf ihre letzten Strahlen in das offene Fenster eines freundlichen kleinen Stübchens. Dort saß ein Mann an dem runden Tische, den Kopf in die Hand gestützt, die Augen halb geschlossen, — er sah nicht die untergehende Sonne — er schaute trüben Blickes hinein in sein eigenes Leben, in welchem die Sonne des Glückes für immer untergegangen schien. Ein licht- und freudloser Abend wollte sich darauf niedersenken. Raum ein Jahr verheiratet hatte ihn schon Kreuz über Kreuz getroffen. Die junge Frau, die er von Herzen liebte, weil sie eines Sinnes und Geistes mit ihm war in den höchsten und heiligsten Angelegenheiten, — die junge Frau war seiner Mutter ein wahrer Dorn im Auge und hatte von dieser in dem einen kurzen Jahr ihres Ehestandes so unfählich viel Kränkungen erfahren müssen, daß, wenn auch nicht Mut und ihr Gottvertrauen, so doch ihre körperliche Kraft fast darunter zusammengebrochen war, — sie glich sich selber nicht mehr, wer aber litt unter diesem drückenden Verhältnis schwerer und schmerzlicher, als der arme Mann! Denn wo war hier das Ende des Lebens abzusehen?

Aber wenn einmal das Kreuz ins Haus gezogen ist, so bringt es gewöhnlich zehn andere mit sich im Gefolge. Auch hier ging es so.

Das ohnehin unbedeutende Vermögen des Mannes wollte nicht mehr recht ausreichen: — ein neues Geschäft anzufangen, das schien ihm in den mißlichen Zeitverhältnissen nicht geraten; städte ja überall Handel und Wandel und man hörte nichts als Klagen und Zagen von Geschäftskleuten und Handwerkern.

Und doch hätte die Kränklichkeit seiner Frau und die vermehrten Famili-

enverhältnisse so dringend eines Zuschusses und Zuwachses in seinem kleinen Vermögen bedurft.

Kein Wunder wars, daß dem armen Mann von Tag zum Tag schwerer um's Herz wurde. Und heute Abend lag es schwerer auf ihm als je!

Schon eine halbe Stunde hatte er vor sich hingebütet und merkte es nicht, als leise die Thür sich öffnete. Eine Hand legte sich sanft auf seine Stirn und ein ängstlich fragendes „Joseph?“ weckte ihn aus seinen düsteren Träumereien.

„Joseph“, wiederholte das junge Weib und ihre Stimme zitterte, „was ist Dir?“

Und als bei dieser Frage der Mann das Haupt erhob und sie seine Augen feucht und trübe sah, fuhr sie mit inniger Liebe fort.

„O Joseph, nur das nicht! Schau, alles will ich gern und willig ertragen und gewiß zufrieden sein, wie unser Herrgott es mit uns macht, — nur so kann ich dich nicht sehen! O, laß den Mut nicht ganz sinken. Schau ich glaub' gewiß, es wird mit der Zeit anders und besser kommen, als es jetzt ist!“

„Ich hatt' garnicht heiraten sollen, klagte düster der Gatte. „Du bist unglücklich geworden, das kann ich mir nicht verhehlen, und ich bin auch nicht glücklich! Die Bitterkeit der Mutter wird nur immer größer gegen uns Beide, — unser Vermögen immer kleiner, — meine Sorgen immer schwerer! O Maria, wach' eine Zukunft liegt vor uns Beiden! Ich kann ihr nicht ins Auge sehen ohne zu zittern!“

Die junge Frau beruhigte den armen Mann so gut sie konnte und sagte dann zu ihm: „Höre Joseph, mir fällt etwas ein, das Dich gewiß trösten soll! Schau, da hab' ich schon seit Tagen bei der Handarbeit in Ott's neuem Josephi-Buch gelesen, das mir die Klosterfrauen geliehen haben, und da stehen so schöne und wundervolle Sachen von deinem Namenspatron drin, daß ich oft hab weinen müssen vor lauter Freud' und Leid miteinander!“

„Und gedacht hab' ich mir hundertmal dabei: wer das Buch liest und nicht in jeder Not zum hl. Joseph geht und den um Hilfe ansieht, der müßte wahrlich ein Narr sein!“

Da hab' ich denn heute, wie ich wieder in Ott's schönem Buche gelesen — versprochen, von dem Gelde, was meine Näharbeiten uns einbringen, jeden Mittwoch ihm zu Ehren vor seinem Bilde das Lämpchen für die armen Seelen brennen zu lassen und jeden Tag, ein ganzes Jahr seine Litanei zu beten.

„Daß hab' ich ihm für mich versprochen, dich aber, mein Joseph, Pitt' ich nun recht sehr, daß Du auch heut' Abend noch — es ist grad' Mittwoch — eine neuntägige Andacht mit mir anfängst zu unserem lieben Vater Joseph, die wir mit einem ihm zu Ehren gegebenen Almosen schließen wollen. Ist's dir recht so Joseph?“

Der arme Mann war zu tief drunten in seinem Leiden: er wollte nicht recht Hoffnung fassen auf St. Joseph. Er habe ihm schon manches Opfer gebracht meinte er, aber St. Joseph scheine ihm alles nur mit neuen Kreuzen zurückzahlen. Auf Andringen seiner Frau aber entschloß er sich zur neuntägigen Andacht.

Acht Tage waren vergangen, die beiden Eheleute hatten recht fleißig und inständig mitkommen gekniet und gebetet vor dem kleinen Hausaltare,

von dem ein großes Bild des hl. Joseph so mild und so freundlich niederschaut auf die zwei Hilfsuchenden. Aber bis jetzt schienen sie keine Hilfe finden zu sollen.

Die Gesundheit Mariens wurde immer leidender, das Herz des armen Gatten immer bedrückter, der Zustand im Hause eher schlechter als besser. — Dennoch beteten beide unverdrossen fort.

Am letzten Tage der Novene klopfte es an der Hausthür. Der Postbote brachte zwei Briefe. Der eine war mit Geld beschwert der andere trug den Poststempel R. bei W.

„Komm' her Marie!“ sagte der Gatte mit bewegter Stimme, und sieh was der liebe hl. Joseph heute für uns Beide hat! Hier ist eine Summe Geldes, das unserer drückenden Verlegenheit für Erste ein Ende macht, — man schickt sie dir aus J..... für einige deiner früheren Arbeiten, viel mehr ist's als du verdienst, — und wach' liebe gütiger Wortedabei! Und hier ein Brief von unserm lieben Freunde, dem hochw. Herrn R. Höre nur! Er kommt in wenigen Tagen hierher, um ganz in der Nähe Sommerfrist zu machen. Wir sollen ihn nächsten Mittwoch vom Bahnhof abholen!“

Mit großen Augen hatte die junge Frau zugehört, dann flüsterte sie unter Thränen: „O lieber hl. Joseph, — das hast Du getan — jetzt kommt die Hilfe?“

Und die Hilfe war wirklich gekommen für die beiden Eheleute.

Diebösen Hähne.

Ganz aufgeregt erscheint heute Morgen ein Bürger der Westseite im Bureau des Verfolgungsanwalts Emil Helmes und beklagte sich über seinen Nachbarn, berichtet die St. Paul Volkszeitung. Zu allen Tag- und Nachtstunden herrschte dort ein Spektakel und ein Lärm, daß seine Familie kein Auge schließen könne. Seit Wochen hätte er sich seiner anständigen Nachtruhe erfreuen können, hätte schon zehn Pfund verloren, sei nervös geworden, und fürchte, daß er und seine Familie erkranken würde, falls der Lärm nicht aufhöre.

„Weshalb haben Sie sich denn nicht an die Polizei gewendet?“ fragte Helmes.

Dort wäre er schon gewesen und die hätten ihn an den Verfolgungsanwalt verwiesen.

„Wer macht denn eigentlich den so großen Lärm?“ fragte der Verfolgungsanwalt.

„Fünfzehn kräftige, gesunde und ausgewachsene Hähne!“ war die Antwort. Um Mitternacht fangen sie schon an zu krähen, einer weckt den anderen auf, einer will den anderen überkrähen, und so dauert es bis zum hellen Morgen.“

„Gut,“ meinte Helmes, „ich werde Ihnen einen Verhaftsbefehl gegen die 15 Hähne ausstellen. Also wie heißen die einzelnen?“

Der Kläger antwortete, daß er das nicht wisse, auch sollte seiner Ansicht nach der Besitzer verhaftet werden.

„Sagten Sie nicht, daß Ihre Gesundheit unter dem Krähkonzert litte.....?“ fragte Helmes.

„Zarwohl, und wie,“ bestätigte der Mann.

„Dann geht die Sache dieses Department nicht an,“ entschied Helmes. „Wenden Sie sich an das Gesundheitsamt.“

Der Bürger folgte dem Rat und

Man gehe zu
J. H. LYONS
— für —
Baumaterial
Ich habe stets an Hand No. 1
Lumber, Latten, Schindeln, Fenster,
Thüren und Rahmen, sowie Mol-
dings.
Alle Arten von Farm-Maschinerie.
Samen-Hafer zu verkaufen.
Leute die zu bauen beabsichtigen,
werden wohl thun vorher bei mir
vorzusprechen.
Lumber Yards in
Münster und St. Bruno,
Sask.

DEERING
Die berühmten Deering Binder,
Mähmaschinen, Heurechen,
Säemaschinen, Disken, Eggen,
Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe
der berühmten Deering Machine
Co., zu verkaufen.
Bestellungen für Bindeschnur und
Reparaturen werden ent-
gegen genommen.
Kunden werden ersucht Bestel-
lungen frühzeitig zu machen um
sich Maschinen zu sichern ehe die
Vorräthe verkauft sind.
C. L. MAYER,
Münster, Sask., R. W. T.

Bank of British-North America.
Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66
Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städ-
ten und Dörfern Canadas, New York und
San Francisco.
Sparfass. Von \$5 und Aufwärts wird
Geld in dieser Sparfasse angenommen und
werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des
Empfanges des Geldes.
Nordwest-Zweigen. Rosthern, Duck Lake,
Battleford, Yorkton, Preston, Estevan
W. E. Davidson, Director.

G. O. Mc Hugh L. L. B.
Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British
North America und für die Catholic Settle-
ment Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Rosthern — Sask.

St. Raphaels Verein,
für Einwanderer.
Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw.
Herr **F. Woodcutter** in der Dominion Im-
migration Office, nahe der C. P. R. Sta-
tion.

begab sich nach dem Gesundheitsamt, doch fiel seine Klage auch hier auf taube Ohren. Er wolle den Tierschutzagenten Moak benachrichtigen meinte der Hilfs-Gesundheitskommissär Dames, das schlage in das Fach dieses Beamten. Moak indessen wollte nur einschreiten, falls die Tiere unter dem Krähen litten. Tiere, nicht Menschen, habe er vor Quälerei zu schützen.

Die Hähne trähnen inzwischen lustig weiter.

Ver. Staaten.

Washington. § Die Beschuldigungen Richard Cheatham's, des Secretars der Southern Cotton Association, werden von Ackerbausekretär Wilson untersucht und häßliche Enthüllungen sind zu erwarten. Die Anschuldigungen lauten bekanntlich auf künstliche Verstellung der einlaufenden Baumwoll-Saatberichte und vorzeitige Bekanntgabe derselben an gewisse Leute. Die Untersuchung durfte jedoch zeigen, daß es sich nicht allein um Baumwolle, sondern auch um Weizen, Roggen, Gerste und andere Produkte handelt. Es besteht kaum ein Zweifel, daß ein sträfliches Einvernehmen zwischen Bundesbeamten und Matlern in New York und Washington zu dem Zwecke bestand, die Börse zu beeinflussen.

Washington. — Der monatliche Bericht des Landwirtschafts-Departments lautet für Mai wie folgt: Das Areal des Sommerweizenbestandes weist 17,613,000 Acker auf, 472,000 Acker oder 2.8 Prozent mehr denn im vergangenen Jahre. Die Beschaffenheit des Sommerweizens am 1. Juni war 93.7, gegen 93.4 am gleichen Datum des Vorjahres. Der zehnjährige Durchschnitt zeigt 94.4.

Die Durchschnittsbeschaffenheit des Winterweizens am 1. Juni war 85.5 gegenüber dem 1. Mai 92.5 und 77.7 am 1. Juni 1904. In Hafer wurden bestellt 27,688,000 Acker, somit eine Zunahme von 42,000 Acker gegen das Vorjahr.

Die Durchschnittsbeschaffenheit des Hafers am 1. Juni war 92.9 gegen 89.2 am 1. Juni 1904 und 85.5 am 1. Juni 1903. Gerste wurde in diesem Jahre bedeutend weniger geerntet denn im Vorjahre und zwar etwa 172,000 Acker oder 3.4 Prozent. Die Beschaffenheit der Gerste war am 1. Juni 93.7 gegen 90.5 an demselben Datum des Vorjahres. Sommerroggen wurde 3.8 Prozent weniger geerntet, als im Vorjahre.

Baltimore. — Einer Verfügung des Marineministeriums zufolge sind die Japaner, welche auf den Kriegsschiffen als Köche oder in sonstiger Weise beschäftigt sind, von den bevorstehenden Flottenübungen ausgeschlossen worden. Diese Maßregel ist die Folge einer Mitteilung des Admirals Evans welcher in dem Kapitän eines japanischen Kriegsschiffes, mit dem er in den ostasiatischen Gewässern zusammentraf, seinen ehemaligen Kajütenjungen erkannte und bei dieser Gelegenheit in Erfahrung brachte, daß Japaner von hoher Geburt und Bildung niedrige Stellungen im Flottendienst anderer Nationen annehmen, um Erfahrungen zu sammeln und die Verteidigungsgeheimnisse fremder Mächte kennen zu lernen.

New York. — Mit mehr als 8000 Mark in der Tasche traf auf dem „Kaiser Wilhelm der Zweite“ die aus sechs Personen bestehende Familie

von Wilhelm Ginnap ein, die nach Westen will, um sich dort anzusiedeln. Es sind dies also Einwanderer, wie sie stets als erwünscht gepriesen werden. Indeß auch diese Familie hat ein Mitglied außer der Insel zurücklassen müssen. Der 72jährige Johann Müller, ein Onkel Ginnap's, ist seit mehr als einem Menschenalter in der Familie gewesen. Er wurde als mit Leistenbruch behaftet auf Ellis Island zurückgewiesen und das Deportationsurteil über ihn gesprochen. Vergeblich versuchte Ginnap zu erklären, daß der Onkel in seinem Hause wie ein Vater gepflegt werden würde und daß dessen Leiden deshalb nicht in Betracht kommen könne.

New York. — Ein junger Deutsch-Pole traf vor einiger Zeit ein und fand auf Staten Island auf einer Farm Arbeit. Ihm wurden \$20 per Monat bezahlt. Von diesen \$20 sparte der Bursche sich unter vielen Entsaugungen \$90, um das Geld der Mutter und der Schwester zu schicken, damit auch sie nach Amerika kommen sollten. Vom Dampfer „Friedrich der Große“ wurden die Frau und das Mädchen gelandet und kam der junge Mann freudestrahlend hinüber, um sie abzuholen.

„Beide sind ausgeschlossen. Sie müssen nach Europa zurück,“ wurde dem armen Burschen eröffnet. Der arme Mensch weinte wie ein Kind. Durch die Vermittelung des Vertreters der Deutschen Gesellschaft wurde für die Frau und das Mädchen ein neues Spezial-Verhör erwirkt, doch das Deportationsurteil blieb bestehen. Ein Schurke, der drüben das kaum 17jährige Mädchen verführte, hat das Unglück der Familie auf dem Gewissen.

Chicago. — Ende August wird, wie gemeldet wird, die Chicagoer Subway Co. ihre Arbeiten soweit beendet haben, daß Fracht nach allen Chicagoer Bahnhöfen gebracht werden kann. Der große Streik der Fuhrleute hat dazu gedient, die Arbeiten außerordentlich zu beschleunigen. In den beiden letzten Monaten sind nicht weniger als 5 Meilen des Tunnels fertiggestellt worden. Es wurden in dieser Zeit 60,000 Kubikyards Material ausgegraben. Das für den Tunnelbau benötigte Zement mißt 25,000 Kubikyards. Es sind jetzt nahezu 32 Meilen Tunnelbauten fertiggestellt, welche in dem Distrikte liegen, welcher von der 12. Halsted, Lakestraße und Chicago Ave. begrenzt wird. Die Geleise der elektrisch betriebenen Bahn werden 40 Fuß unter dem Straßenniveau liegen.

Portland, Ore. — Am 8. Juni wurde im hiesigen Gefängnis zum ersten Male das neue Gesetz betreffs der Weiberprügler in Anwendung gebracht. Charles McGinty war der so bestrafte; derselbe hatte seine Frau geprügelt und erhielt dafür zwanzig Peitschenhiebe auf den bloßen Rücken. Die Strafe wurde vom Schlichter des Gefängnisses in Gegenwart des Sheriffs und eines Arztes vollstreckt. Beim vierten Hieb floß schon das Blut.

Chicago. — Die Aussagen, welche vor der Grandjury abgegeben darauf hinweisen, daß unter den Arbeitgebern, Unionführern und Streikposten eine ungeheure Verschwörung besteht, nehmen immer größeren Umfang an. Sämtliche Zeugen werden besonders auf die Verschwörung hin geprüft;

die Bestechungsgeschichten treten davor in den Hintergrund. Die Enthüllungen sind in der Tat so überraschender Natur, daß man wohl von der Sensation des Jahrhunderts sprechen darf. Man will wissen, daß sich die Grandjury mit Zeugen beschäftigte, welche ausagten, daß der Streik, der gegen Montgomery, Ward und Co. ins Werk gesetzt wurde, das Resultat der Verschwörung eines Konkurrenzgeschäftes war.

Portland, Ore. — Im Bundesgerichte begannen die Verhandlungen gegen den Bundes Senator John S. Mitchell, welcher beschuldigt wird, sein Amt zur Erlangung persönlicher Vorteile mißbraucht zu haben. Es steht dies im Zusammenhange mit Land-schwindeleien.

St. Paul, Minn. — Im Bundeskreisgericht erklärten sich William T. Hornell aus St. Paul und Royal B. Stearns aus Pierre, S. D., auf die Beschuldigung der Verschwörung zur Beschwindlung der Bundesregierung für unschuldig. Die Anklage war von der Grandjury des Bundesgerichts erhoben worden und lautete dahin, daß die Angeklagten sich zur Beschwindlung der Bundesregierung um 18,000 Acker Heimstättenland in Nord Dakota verschworen hätten.

Minneapolis, Minn. — John C. Oswald, einer der ältesten deutschen Bewohner von Minneapolis, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war in der Schweiz geboren, wanderte 1847 nach Amerika aus und kam 1857 nach Minneapolis. Einige Jahre später gründete er ein Wholesale-Spirituosengeschäft, welches er bis zu seinem Tode betrieb.

Minneapolis, Minn. — Im Town Richfield wurden mehrere Männer, als sie ihre Straßensteuer abarbeiteten von einem heftigen Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl schlug mitten unter sie hinein und betäubte sowohl Leute als Pferde. Zwei Männer, darunter ein Bruder des hochw. P. Bruno, O.S.B., wurden schwer verletzt und zwei Pferde des A. Crämer wurden getötet.

Vermischtes

Milwaukee. — Der betrügerische Präsident der Ersten National Bank, Frank G. Bigelow, ist vom Bundesrichter Quarles zu zehn Jahren Kerker mit schwerer Arbeit im Bundesgefängnis zu Leavenworth verurteilt worden. Richter Quarles, der frühere Bundes Senator, war ein alter Freund Verurteilten, mußte aber in seiner Eigenschaft als Richter alle persönlichen Rücksichten beiseite setzen und ihn verurteilen. Der Richter äußerte sich bei der Urteilsfällung über den Fall und meinte, er könne keine entschuldigenden Gesichtspunkte finden; wenn ein Mann von Bigelow's hohem Ansehen seine Stellung zu derartigen Betrügereien benütze, so verdiene er die schwerste Strafe.

St. Petersburg. — Kurz vor Mitternacht am 16. Juni wurde die Anklage gemacht, daß Großadmiral Großfürst Alexis, ein Onkel des Zaren und Admiral Avellan, der Chef der russischen Admiralität, ihre Aemter niedergelegt haben. Der Anklage folgte wenige Minuten später

G. G. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Kosthern — Sast.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:
Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.
Wm. Ritz, Kostherr.
Gegenüber dem Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung

in Engelfeld.

Alles zu den niedrigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Breter & Nordick.

Arnoldy & Valerius.

Bauschreiner und Contractor

Alle Arten von Contracten werden von uns in kürzester Zeit und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Contracten.

Pläne und Specificationen angefertigt. Altäre und alle Arten Kirchenmöbeln werden von uns verfertigt.

Man schreibe oder besuche uns.

Arnoldy & Valerius.

Engelfeld, Sast.

Milch-Rübe.

Zwei Karladungen Milchrübe von edler Rasse zu verkaufen auf der Farm von **C. E. Mayer** bei Münster. Man komme sogleich bevor sie ausverkauft sind.

J. B. Mayer

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1 Northern	1.03
Weizen, No. 2 Northern	1.00
Weizen, No. 3 Northern	85
Weizen, No. 4 Extra	77
Hafer, No. 2 weiß	40
Hafer, No. 3 weiß	39
Gerste, No. 3	40
Gerste, No. 4	38
Mehl, Patent	\$ 2.70
„ Strong Bakers	2.20
Kartoffeln	70
Butter, Dairy	12-16
Käse	9-10
Eier, frische	15
Rindvieh, tops lebendig	3½-4½
Schafe lebendig	6
Schweine lebendig	4½-6

ein Reskript des Zaren, in dem er die Resignation des Großfürsten annimmt. Der Großfürst hat seit den Tagen Alexander des Dritten an der Spitze der Flotte gestanden, als sich Rußland in eine maritime Macht ersten Ranges zu verwandeln gedachte.